

Außen Schmuckstück, innen Baustelle

Katharina Sende und ihr Partner sanieren ein Umgebindehaus.

Von Katja Schäfer



Bevor Katharina Sende und ihr Lebensgefährte von Dresden in ihr künftiges Heim am Cunewalder Erlenweg umziehen können, ist innen noch viel zu tun.

© Uwe Soeder

Cunewalde. Dieses Haus hatte es Katharina Sende und ihrem Lebensgefährten sofort angetan. „Wir haben reingeschaut und sahen sofort vor uns, wie alles werden kann“, erzählt die 36-Jährige. Und das, obwohl viele Details, die ein Umgebindehaus ausmachen, da noch versteckt waren. Die Balkendecke und die Holzbohlenwände der Blockstube unter einer Plattenverkleidung und Ziegelsteinen verborgen, das Fachwerk in den Räumen im Obergeschoss mit Putz bedeckt. Katharina Sende und Andreas Bühn ahnten, dass viel Arbeit auf sie zukommt. Sie entschieden sich aber dennoch für das Haus am Cunewalder Erlenweg, obwohl sie auch zwei schon komplett sanierte Gebäude zur Auswahl hatten.

„Wir wollen was Eigenes schaffen“, begründet die Frau, die aus Bautzen stammt, in Dresden Psychologie studiert und dann dort gearbeitet hat und zurzeit mit ihrem Partner noch in der Landeshauptstadt wohnt. Weil inzwischen beide an der Studienakademie in Bautzen als Dozenten tätig sind, suchten sie ein Heim in der Nähe. Ein Umgebindehaus sollte es sein. „Wir wollten gern was Historisches, was zum Erhalten, auch wenn

klar ist, dass man damit nie fertig wird“, sagt Katharina Sende. Seit Dezember letzten Jahres gehört dem Paar das Haus am Erlenweg 3, das knapp 200 Jahre alt ist, früher mal eine Bäckerei war und jetzt unter Denkmalschutz steht. Von außen sieht das Gebäude, das vorher nur kurz leer stand, bezugsfertig aus. Die Vorbesitzer haben schon einige Sanierungsarbeiten erledigt. Aber innen ist viel zu tun.

Alles muss raus

Eine Heizung gibt es bisher nicht, die Elektrik ist veraltet. Derzeit liegt in vielen Zimmern Bauschutt. Die neuen Eigentümer reißen alles raus, was nicht ins Umgebindehaus gehört. In der Blockstube ist jetzt die Balkendecke wieder sichtbar. Im Obergeschoss sind die Lehmwände freigelegt. „Wir wollen alles so weit wie möglich nach historischem Vorbild gestalten“, sagt Katharina Sende. Den Rückbau erledigen sie und ihr Partner selbst. Danach wollen sie Firmen ranlassen, aber auch hier und da mit anpacken. Ziel des Paares ist es, spätestens in anderthalb Jahren nach Cunewalde zu ziehen.